

Adam's Ecke

Dein Newsletter vom Projekt

BASTELN, FRICKELN, SCHRAUBEN, RADFAHREN

Ein Besuch in der Fahrradwerkstatt vom Projekt „angekommen“



Ein Besuch in der Fahrradwerkstatt lohnt sich immer: Rene Schnüring und seine Gäste Ahmed, Luoi, Salam und Ali (von links)

Salam fährt im Keller Rad. Zuerst geht es Richtung Lernstudio, dann kommt eine Glastür. Vor der bremst er sanft ab, fährt eine enge Kurve und kommt zurück zur Fahrradwerkstatt. Die Begeisterung für sein neues Rad ist deutlich zu erkennen: Ein zufriedenes Lächeln liegt auf seinem Gesicht und schon will er die nächste Runde in Angriff nehmen, da wird er von Rene Schnüring gestoppt. „Hier bitte nicht fahren, Salam. Das ist zu gefährlich.“ Salam nickt und steigt vom Rad.

Schnüring hat hier das Sagen. Er leitet für das Projekt „angekommen“ die Fahrradwerkstatt, die es schon seit 2018 gibt. Spendenräder werden angenommen, mit Unterstützung der Jugendlichen instandgesetzt und kostenlos an interessierte Jugendliche weitergegeben. Wer erstmal ein Rad hat, kann es in der Fahrradwerkstatt



Aufgepasst und mitgemacht. So wird gepumpt.

selbst reparieren oder sich dabei helfen lassen – so wie Ahmed. Im Schnitt verlassen pro Woche 2 bis 3 Räder die Werkstatt.

Ahmed hat sein Rad vor drei Wochen bekommen, jetzt hat er Schwierigkeiten mit der Sattelstütze. An seinem vollgefederten MTB ist die ebenfalls gefederte Sattelstütze locker. Ahmeds Rad steht bereits in der



30m² großen Fahrradwerkstatt, die sich im Keller des Projekts „angekommen“ befindet. Es riecht nach Fett und Gummi, aus einem versteckten Lautsprecher ist dezent etwas zwischen Hip-Hop, Funk und Soul zu hören. An einer Wand über einer Werkbank sind Konusschlüssel, Kettenpeitsche, Steuersatzschlüssel und Schraubenzieher befestigt, im Schraubstock auf der Werkbank ist eine Achse eingespannt. Rechts neben der Werkbank stehen Metallschränke. Ein Bündel mit Speichen, Schraubensortimente, eingerollte Schalt- und Bremszüge und weitere

Ersatzteile warten dort auf ihren Einsatz. „So“, sagt Schnüring und greift zum Messschieber. „Den nimmst du jetzt mal und misst den Rohrdurchmesser. Und wenn du den kennst, gehst du da hinten an die Schublade und suchst dir was Passendes raus.“ Schnüring registriert den ratlosen Blick Ahmeds und erklärt erstmal, wie ein Messschieber funktioniert und wie der anzuhalten ist. Dann überlässt er Ahmed seiner Sattelstütze und widmet sich Ali.

Bei Ali hat die Kette zu viel Spiel. Schon hat Schnüring den passenden Maulschlüssel zur Hand, löst das Kettchen an der Nabenschaltung und dann die Radmutter. „Klar freu ich mich, wenn die Leute selbst den Schraubenschlüssel zur Hand nehmen“, sagt Schnüring, während er das Hinterrad zurückzieht und die Kette wieder auf Spannung bringt. „Aber das



Wertvolle Hinweise vom Fachmann zum Messen.



Alles bereit für den nächsten Schraubgang

funktioniert nicht immer. Manchmal ist es ein bisschen komplizierter.“

Zum Beispiel wenn metrische auf zöllige Maße treffen oder Technik aus fernen Ländern auseinandergebaut werden muss. Das wenigste davon kann Rene Schnüring von der Montage abhalten. „Früher hatte ich Angst, eine Nabenschaltung aufzumachen, davor, dass mir 7 Rädchen und drei Federn entgegen kommen, die ich nicht mehr zusammengepuszelt bekomme. Aber seit ich mich intensiver mit Fahrrädern beschäftige, hab ich das nicht mehr.“ Auch außerhalb des Projekts widmet sich Schnüring den Drahteseln. Er ist Gründer des 1. Dortmunder Klappradvereins „Klub-Klapp“. „Das Fahrrad ist ein phantastisches Fortbewegungsmittel“, schwärmt der 31jährige. „Du brauchst weniger Kraft als beim Laufen, bist aber viel schneller. Außerdem verfügt das Rad über eine simple Technik, die sich jeder selbst erschließen kann. Habe ich auch so gemacht, ich bin kein Zweiradmechaniker.“ Beruflich hat Schnüring andere Weichen gestellt. Nach abgeschlossenen Studien in Objekt und Raumdesign sowie Szenographie und Kommunikation an der FH Dortmund sätelt er zur Zeit noch ein Studium der



Radachse wartet auf ihren Einsatz

sozialen Arbeit obendrauf, und steht dem Projekt „angekommen“ als Honorarkraft zur Verfügung. Außer in der Fahrradwerkstatt ist Schnüring noch als Mathe-Lehrer aktiv.

„Aber das Improvisieren, Frickeln und Basteln macht schon Spaß“, sagt Schnüring „Das Besondere an diesem Job ist natürlich der Kontakt zu den Jugendlichen. Die Zugewanderten hier im Projekt zu unterstützen, ist eine sinnvolle Aufgabe.“

Dann wendet er sich dem nächsten Fall zu. An Luois Rad funktioniert die Klingel nicht. „Hier“, sagt Schnüring



Luoi kümmert sich um seine Klingel.

ring und drückt Luoi einen Schraubendreher in die Hand. „Erstmal abbauen.“

Die Fahrradwerkstatt ist immer montags in der Zeit zwischen 15.00 und 17.00 Uhr geöffnet.

ROT-WEIß TRIFFT SCHWARZ-GELB

Jugendliche Fans lernen sich kennen und besuchen gemeinsam Fußballspiel

Sie kamen, sahen und sahen ihre Mannschaft verlieren. Aber das war nicht so wichtig an diesem Tag für die 10 Kölner Jugendlichen der Johann-Gutenberg-Realschule, die gemeinsam mit ihrem stellvertretenden Schulleiter Stefan Esser und ihrem Sozialarbeiter Andreas Schmidt nach Dortmund reisten, um sich mit den Teilnehmer:innen des Projekts „angekommen“ zu treffen. Die wurden betreut von Steffen Brunsing und Domenico Porske.



Die Kölner Delegation : Rot und Weiß und offen für Begegnungen in Dortmund



Kölner und Dortmunder im Projekt „angekommen“ auf der Suche nach dem, was verbindet.

dings war an diesem Tag nicht bereit, Gastgeschenke zu machen und fegte den 1. FC Köln mit 6:1 vom Platz.

Dem insgesamt positiven Eindruck der Kölner Jugendlichen von ihrem Besuch des Dortmunder Projekts „angekommen“ tat das aber keinen Abbruch und so traten sie den Heimweg trotz Niederlage ihrer Mannschaft in guter Stimmung und mit dem Versprechen des baldigen Wiedersehens in Köln an.

Im Mittelpunkt standen gemeinsame Aktivitäten, die an der Möllerstraße unter der Regie des BVB-Fanprojekts und ihres Dozenten Daniel Schröder stattfanden.

Nach einem ersten Kennenlernen und Team-Building auf dem Schulhof am Westpark ging es dann in den Seminarraum des Projekts und dort um die Frage nach kulturellen Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Auch wenn festzustellen war, dass Unterschiede existierten, war Fazit, dass die gemeinsamen Werte deutlich überwogen.

Nach einem gemeinsamen Essen mit Wraps, Falafeln und Böreks machte sich die Gruppe auf zum Stadion, wo man sich das Spiel Dortmund gegen Köln anschaute. Die BVB-Stiftung

„Leuchte auf“ hatte die Karten zur Verfügung gestellt. Der BVB aller-



Die Dortmunder Delegation mit Steffen Brunsing und Domenico Porske (5. und 6. von links).

DIE GANZE WELT IN EINER SPORTHALLE

Zu Besuch beim Teambuilding im Projekt „angekommen“



Helpen und sich helfen lassen ist hier das Motto. Rein ins Trikot und wieder raus.

Spanien, Ukraine, Afghanistan, Iran, Somalia, Syrien. Wieder einmal ist die Welt zu Besuch im Projekt „angekommen“. Hierher gebracht haben sie Christian Boullier und Eileen Jerrentrup. Boullier ist Schulsozialarbeiter, Jerrentrup ist die Klassenlehrerin der Jugendlichen, die alle seit drei Tagen die Internationale Förderklasse Nr. 6 am Robert-Schuman-Berufskolleg besuchen.

Das Ziel der heutigen Veranstaltung ist es, die Welt zusammenzuführen, der Ort dafür ist die Sporthalle des Projekts „angekommen“. Helfen tut dabei zunächst ein T-Shirt in Übergröße. Die Klasse ist in drei Teams aufgeteilt, jeder aus dem Team muss das T-Shirt anziehen, darf dabei aber nicht seine Hände benutzen, die ein



Welches Team kommt zuerst auf die andere Seite ohne dabei den Ball zu verlieren? Die Klassenlehrerin Eileen Jerrentrup (links) unterstützt ihre Schüler:innen auch beim Teambuilding.

Partner aus der Gruppe festhält. Danach sind es Bälle, die zwischen den Schüler:innen eingeklemmt durch die Halle transportiert werden sollen. Die Stimmung ist ausgelassen, es wird viel gelacht und der Schulsozialarbeiter und die Klassenlehrerin sind mitredend als Teil jeweils eines Teams.

„Die Schüler:innen können sich untereinander nicht richtig verständigen“, erklärt Jerrentrup. „Ein paar sprechen Arabisch, ein paar Englisch, ein paar Persisch, ein paar Somali und keiner Deutsch. Da ist so etwas wie gemeinsamer Sport eine wunderbare Gelegenheit, trotzdem miteinander zu kommunizieren und sich kennenzulernen.“ Die Idee, das Kennenlernen im Projekt umzusetzen, hatte Christian Boullier. Als Sozialarbeiter kennt er „angekommen“ schon seit Jahren und begleitet regelmäßig Schulklassen seines Berufskollegs zu Modulen und Aktivitäten ins

Projekt. Für ihn ist „angekommen“ etwas Besonderes: „Ein außerschulischer Lernort mit einer eigenen Atmosphäre. Hier können sich Schüler:innen und Lehrer:innen auf einer ganz anderen Ebene treffen und gemeinsam Erfahrungen sammeln. Anschließend

nimmt man sich gegenseitig anders wahr. Das bringt viel für die Zusammenarbeit in der Schule.“

Das Teambuilding der IFK 6 geht weiter mit einem Spiel. Zwei Mannschaften stehen sich gegenüber und befördern einen Ball zwischen ihren Spielhälften hin und her. Die Spielhälften sind durch eine Bankreihe voneinander getrennt. Die Schwierigkeit besteht darin, dass jeder im Team den Ball nur genau einmal berühren darf, bevor er auf die andere Seite gespielt wird. Die Regeln zu verstehen, ist die erste Herausforderung, die zweite, sich daran zu halten. Aufgestellt hat sie Bernd Huck. Der diplomierte Sportwissenschaftler ist Dozent des Projekts und führt für „angekommen“ Module zum Teambuilding durch. Für Huck kommt dem Miteinander der



Schüler:innen eine besondere Bedeutung zu. „Im Idealfall erleben die Schüler:innen, wie wertvoll der gute Umgang mit anderen ist. Wenn im Team alle aufeinander achtgeben, können alle profitieren.“ Bis das in diesem Spiel funktioniert, muss Huck einige Male unterbrechen. Geduldig erklärt er immer wieder die Regeln, macht vor, gibt Tipps auf Englisch, lässt übersetzen. Und dann läuft das Spiel irgendwann. Die Jugendlichen zählen laut mit, prellen den Ball auf den Boden, treten zurück, lassen den anderen dran, feuern sich an und haben Spaß - gemeinsam.

„Das Schöne am Sport ist unter anderem“, sagt Huck, während er dem Treiben auf dem Spielfeld zuschaut, bei dem er jetzt nicht mehr eingreifen muss, „dass er jeder und jedem ermöglicht, seine Rolle zu finden. Über

diese Rollen können die Schüler:innen Gleichgesinnte ausmachen und sich annähern.“

Was das bedeutet, wird kurz darauf deutlich. Abdolfazl, Yevhen und Mohamoud erkennen sich als Sport-Fans. Abdolfazl spielt in der A-Jugend beim SC Husen-Kurl im Tor, demnächst nimmt er Yevhen und Mohamoud zum Training mit, die auch gerne Fußball spielen wollen.

Nach den Aktionen in der Halle geht's weiter zur Mensa. Das Projekt lädt die Teilnehmer:innen zum gemeinsamen Mittagessen bei Pizza ein. Zum Nachtisch gibt's Waffeln und das Programm des Projekts. Marwa und Basma interessieren sich für das Frauenschwimmen und notieren sich die Telefonnummer für die Anmeldung, ein Teil der anderen Schü-



Dozent Bernd Huck mit Ball und Tipps fürs Team.

ler:innen bleibt bei Besichtigung des Freizeitraums am Kicker und Billardtisch hängen.

„Ein schöner Tag“, zieht Christian Boullier seine persönliche Bilanz. „Die Klasse ist in jedem Fall dichter zusammengerückt. Und sie hat das Projekt kennengelernt.“ Die Welt ist wieder ein bisschen weniger fremd.“



Kommunikation ohne Sprache: Im Sport eine Herausforderung, aber machbar. Jeder im Team muss den Ball spielen, bevor er zur anderen Seite darf.

Neue Praktikant:innen bei „angekommen“ Einhundert Tage Zeit, um alles über das Projekt zu lernen



Mohamad Badra

Das Projekt hat zwei neue Mitarbeiter:innen. Seit März arbeiten Mohamad Badra (31 Jahre) und Sherhin Ibesh (29 Jahre) für insgesamt 25 Wochen bei uns. Beide studieren soziale Arbeit, beide kommen aus Syrien und beide sind seit 7 Jahren in Deutschland.

Mohamad liest gern Sachbücher auf Arabisch und bereist Länder, Sherin spielt in ihrer Freizeit Flamenco-Lieder auf ihrer Gitarre und macht mit ihrer Canon Fotos in der Natur oder von Bauwerken. Die Arbeit im Projekt macht beiden Spaß. „Mir gefällt, dass das Projekt so ein reichhaltiges Ange-

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Offenes Angebot 13:00 - 16:30 Uhr Freizeitraum	Offenes Angebot 13:00 - 16:30 Uhr Freizeitraum	Offenes Angebot 13:00 - 16:30 Uhr Freizeitraum	Offenes Angebot 13:00 - 16:30 Uhr Freizeitraum	Offenes Angebot 13:00 - 16:30 Uhr Freizeitraum
		Frauensport 15:30-17:00 Uhr Halle	Frauenschwimmen 14:00-16:30 Uhr Hallenbad Aplerbeck	
Fahrradwerkstatt 15:00 - 17:00 Uhr Keller	Fit nach vorn 14:30-16:00 Uhr Halle	Angekommen im Sport 14.00 - 17.00 Uhr TSC Eintracht	Fit nach vorn 14:00 - 16:00 Uhr Halle	
		Kunst 14:30-16:30 Uhr Keller	Musik 13:45-14:45 Uhr Raum 12	
	Lernstudio 15:00 - 17:00 Uhr Keller	Lernstudio 15:00 - 17:00 Uhr Keller	Lernstudio 15:00 - 17:00 Uhr Keller	Regelmäßig Ausflüge (mit Anmeldung)
Beratung 13:00 - 17:00 Uhr Adam's Corner	Beratung 13:00 - 17:00 Uhr Adam's Corner	Beratung 13:00 - 17:00 Uhr Adam's Corner	Beratung 13:00 - 17:00 Uhr Adam's Corner	Beratung 13:00 - 16:00 Uhr Adam's Corner
		LABSA Theater AG 18:00 - 20:00 Uhr Lange Str. 98		
AKTION ENDSPURT (in Adam's Corner)				
Mathe Fortgeschrittene 15 - 17 Uhr		Mathe Anfänger 15 - 17 Uhr	Deutsch Fortgeschrittene 15:30 - 17:30 Uhr	
Deutsch Anfänger 15 - 17 Uhr	Englisch A1/A2 15 - 17 Uhr		Englisch A1/A2 15 - 17 Uhr	

bot für Jugendliche hat und ihnen wirklich weiter hilft“, stellt Sherin nach sich über die Zusammenarbeit mit ihren ersten Tagen fest.

Mohamad freut sich über den Umgang mit den Kolleg:innen: „Alle sind hier sehr hilfsbereit.“

Nach Abschluss seines Studiums kann Mohamad sich vorstellen, für das Job Center oder das Sozialamt zu arbeiten, Sherin hat noch keine konkreten Vorstellungen, möchte in jedem Fall aber im Bereich der sozialen Arbeit aktiv werden.

Wir wünschen beiden für Ihre 100 Tage im Projekt viele neue Eindrücke und einen interessanten Austausch mit unseren Jugendlichen!



Sherin Ibesch

Impressum

Das Projekt „angekommen in deiner Stadt Dortmund“ ist eine Kooperation der Walter-Blüchert-Stiftung, des Ministeriums für Schule und Bildung und der Stadt Dortmund mit seinem Fachbereich Schule.

Herausgeber: Stadt Dortmund, Fachbereich Schule

Chefredakteur: Markus Bräuer
Redaktion: Team „angekommen“

Verantwortlich: K. Banaszak

Kontakt:
Möllerstraße 3
44137 Dortmund

Telefon: 0231/502199-0
Mail: angekommen@stadtdo.de



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dortmund

